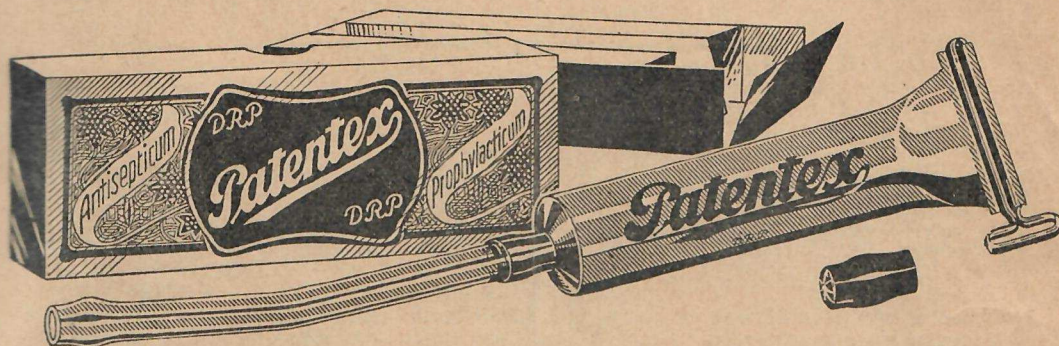


PATENTEX D. R. P.

das sichere Vorbeugungsmittel gegen Empfängnis

stellt unter Kontrolle approbierter Apotheker und Chemiker und unter dauernder ärztlicher Kontrolle des Institutes für Sexualwissenschaft, Berlin, unter Leitung des Herrn Sanitätsrats Dr. Magnus Hirschfeld.



2 wichtige Fragen und ihre Beantwortung:

muß ein empfängnisverhütendes Mittel beschaffen sein, unser volles Vertrauen verdient?

- zu 1. a) unbedingt zuverlässig und sicher;
b) nicht gesundheitsschädlich;
c) einfach sauber und bequem in der Anwendung;

rechnen die bisher angepriesenen Mittel (Tabletten, Gummartikel usw.) diesen Anforderungen?

- zu 2. Nein! Die Tabletten versagen öfters, und die Gummartikel sind trefflich charakterisiert durch den Ausspruch: „Sie sind Kirsche gegen das Vergnügen und Spinnweben gegen die Gefahr“.

lingt sicher aber konnte sich keines der Mittel nennen, ganz abgesehen von der vielfach umständlichen und unästhetischen Handhabung und deren Gefahren für Leben und Gesundheit.

Der Wissenschaft ist es geglückt, auch hier Wandel zu schaffen. Nach jahrelangem Studium und unermüdlichem Fleiß ist es wissenschaftlicher Grundlage gelungen, alle notwendigen Eigenschaften in geradezu idealer Weise zu einem Produkt zu vereinigen, unter dem Namen „Patentex“ im Handel ist.

Aus obiger Zeichnung ist die überraschende Einfachheit des Präparates „Patentex“ ohne weiteres zu erkennen. Es ist nur das die weibliche Scheide einzuführen und an dem am unteren Ende der Tube befindlichen Tubenschlüssel ein viertel oder ein langsam herumdrehen; dadurch tritt genau an der richtigen Stelle vor dem Muttermund der Frau die empfängnisverhütende Masse aus.

Die Masse von dickflüssiger Beschaffenheit schließt teils den Muttermund mechanisch ab, sodaß der männliche Samen überhaupt nicht zum weiblichen Ei durchdringen kann, schlägt andererseits infolge ihrer gelösten Bestandteile die Eiweißstoffe des Samens in Fäden nieder und tötet die Samentierchen sofort im Augenblick des Ergusses ab.

Durch diesen 3fachen Schutz (siehe Fig. 2), der in seinen Einzelheiten auf das genaueste und peinlichste von berufenen Fachmännern nachgeprüft und als wirksam befunden wurde, ist eine Empfängnis ausgeschlossen.

Die Masse ist so hergestellt, daß sie außerdem reinigend und wohltuend auf die inneren Organe der Frau wirkt. — Die Handhabung ist die denkbar einfachste. Man kann sich mit vollem Vertrauen auf Patentex verlassen, es bietet garantiert keinerlei Nachteile.

Viele Millionen Male hatte „PATENTEX DRP.“ in allen Weltteilen Gelegenheit, seine glänzenden Vorzüge zu bezeugen.

Die Nachahmung ist verboten! Jeder Eingriff in die Schutzrechte wird unnachsichtlich zivil- und strafrechtlich verfolgt!

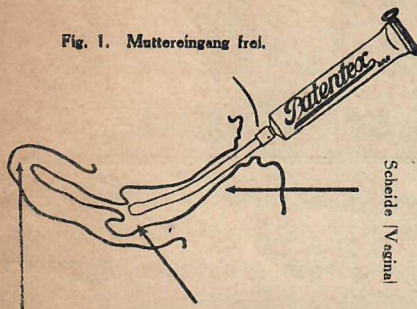
„PATENTEX“

Durch mehrfachen Patent-, Gebrauchsmuster- und Wortschutz in fast allen Kulturstaaten geschützt.

Bei Spülungen:

Statt der gewohnten Spülungen, die jede auf Körperpflege bedachte Frau ausführt und die eigentlich jedesmal einige Zeit dauern sollten, führt man etwas Patentex-Masse in die hintere Scheide ein, läßt sie dort eine Stunde oder noch besser von abends bis morgens wirken und macht dann eine kurze Spülung mit lauwarmem Wasser. Diese Methode ist die hygienisch vollkommenste.

Fig. 1. Muttereingang frei.



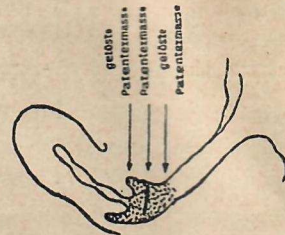
El Mutter-(Uterus)-Eingang.

Gebrauchsanweisung:

Die Anwendung, die vor dem Beischlaf auszuführen ist, wird mit Leichtigkeit von der Frau selbst besorgt. Man schraube das Glasrohr auf die Tube, drehe mittelst des Tubenschlüssels am unteren Ende der Tube so lange, bis Masse aus dem Glasrohr austritt. Nun führe man das Rohr vollständig in die Scheide ein und drehe den Tubenschlüssel einviertel bis einhalb mal ohne Gewalt herum. Es ist nun im Innern der Scheide soviel Masse ausgetreten, als zum Schutz notwendig ist. Patentex wirkt sofort nach der Einführung.

Nach dem Gebrauch verschließe man das Rohr wieder mit dem Gummihütchen.

Fig. 2. Muttereingang dreifach verschlossen: durch die Patentexmasse selbst (mechanischer Schutz) und durch die links und rechts von derselben gelöste Patentexmasse (doppelter chemischer Schutz)



1 Tube genügt für etwa 40 maligen Gebrauch.

Beurteilung des Präparates „PATENTEX“ in Bezug auf Eiweissgerinnung und Keimtötung

Weimar, den 5. Januar 1920.

Versuche mit Eiweißlösung ergaben, daß das Eiweiß durch Patentex zur Gerinnung (Koagulation) gebracht wird. Serum, Albumin und Globulin werden gefällt. Gibt man auf den auf Blutwärme gebrachten Objektisch des Mikroskopes zu frisch ejakulierten und lebhaft beweglichen männlichen Samenzellen (Spermatozoen) etwas Patentex, so hört die Bewegung auf, die männlichen Samenzellen erstarren. — Diese Koagulation der Spermatozoen ist auch in hängenden Tropfen an der Berührungsfläche gut zu erkennen durch eine trübe weißliche Zone. Die Experimente gelangen sowohl in wässriger wie auch in schwach alkalischer Anschüttelung, letztere entsprechend der natürlichen Reaktion des Vaginalsekretes. Die Versuche mit frischem, sowie mit einem Jahr alten Patentex ließen Unterschiede nicht erkennen.

Die Wirkung des Präparates Patentex als Eiweiß zur Gerinnung bringendes und menschliche Keimzellen abtötendes Mittel ist daher nachgewiesen.

Öffentlich Chemisches
Untersuchungs-Laboratorium
Weimar.
Dr. Hans Salomon.

Auswahl aus der bisher erschienenen Literatur:

H. Salomon

A. Für den Wissenschaftler:

- Univ.-Prof. Dr. med. H. Friedenthal, Berlin-Charlottenburg: „Ueber Vorbeugungsmittel gegen unerwünschte Vermehrung im allgemeinen und Patentex D. R. P. im besonderen“. Sonderabdruck aus Nr. 42 der Medizinischen Wochenrundschau Medico.
- Dr. med. Werner, Freiburg: „Ueber antikonzeptionelle Mittel“. Biologische Untersuchung.
- Dr. med. Kabisch, Frankfurt a. M.: „Ueber die Berechtigung und Notwendigkeit empfängnisverhütender Mittel im allgemeinen und des von der Chem. Exportgesellschaft „Vauka“ m. b. H., Frankfurt a. M., in den Handel gebrachten „Patentex“ D. R. P. im besonderen“.
- Medizinalrat Dr. Krebs, Generaloberarzt a. D., Tilsit: „Ein antikonzeptionelles Mittel (Patentex D. R. P.) im Lichte der Forschung“.
- Prof. Dr. A. Junghahn, Berlin: „Gutachten“.
- Dr. Salomon, Weimar: „Beurteilung des Präparates Patentex D. R. P. in bezug auf Eiweißgerinnung und Keimtötung“.
- Dr. med. Bodin, Berlin: „Soll der Arzt sich mit dem Problem der Empfängnisverhütung befassen und warum?“ (Sonderabdruck aus Nr. 7 der ärztlichen Allgemeinpraxis).
- Derselbe: „Zwecklose u. schädliche Schwangerschaften“. (Sonderabdruck aus medizinische und pharmazeutische Rundschau.)
- Dr. med. Müller, Wilhelmshöhe: „Ueber Antikonzipientia“. (Sonderabdruck aus Nr. 42 des „Drogenhändler“.)
- Dr. L. Zakarias, Prag (ehem. Assistent am Institut für Kolloidforschung in Frankfurt a. M.): „Ueber die wasserlösliche Salbengrundlage Serol“ D. R. P.
- Dr. Br. Herold, Chirurg und Frauenarzt, Berlin-Wilmersdorf: „Ueber Antikonzipientia“. (Sonderabdruck aus Nr. 45 des „Landarzt“.)

- Dr. F. Hirsch, Wilmersdorf: Biologische Untersuchungen über das neue Vorbeugungsmittel Patentex D. R. P. (Sonderabdruck aus der Allgemeinen Medizinischen Zentralzeitung, Kolberg, Nr. 13.)
- Dr. Kramer u. Dr. Rothschild, Beedigte Handelschemiker: Untersuchung und Begutachtung von Patentex D. R. P. als Antiseptikum der Vagina im allgemeinen, als Prophylaktikum gegen Infektionskrankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane und als Vorbeugungsmittel gegen Geschlechtskrankheiten.
- Dr. G. Scharff: Sinnlose Uebererzeugung oder sinnvolle Zeugungsbeschränkung (Deutsche Aerzte-Zeitung Nr. 180).

B. Für den Laien.

- Patentex-Prospekt mit Gebrauchsanweisung, 4seitig.
- Dr. med. Kuhne, Berlin: „Neuzeitliche Frauenhygiene“. (Sonderabdruck aus der Hygiene-Nummer des „Weltspiegel“, Berlin.)
- Illustrierte Broschüre, künstlerisch ausgestattet, 16seitig, betitelt: „Neuzeitliche Gesundheitspflege der Frau“.
- Dr. R. Kossmann: „Empfängnisverhütung und empfängnisverhütende Mittel“. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift „Der Kranke“, Nr. 6 und 7.)
- Dr. med. Müller: „Ueber die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit gesundheitszuträglicher antikonzeptioneller Mittel zur Hebung der Volkskraft in ökonomischer, hygienischer und politischer Beziehung“.
- Große Gutachtensammlung (Auszug).
- Dr. med. Friedr. Wolf: „Schutzmittel zur Verhütung unerwünschter Kinder“, in „Die Natur als Arzt und Helfer“.
- Maria Winter: „Vorbeugen oder Abtreiben?“ 16seitige Schrift.

Nur einige aus tausenden gleich oder ähnlich lautenden Urteilen!

Der praktische Arzt: Herr Dr. med. W. Vermehren urteilt: Die künstliche Beschränkung der Kinderzahl ist von außerordentlich wirtschaftlicher Bedeutung nicht nur für die Allgemeinheit, sondern auch für den Einzelnen. Das ist eine so leicht zu beweisende Tatsache, daß sie jedem nachdenkenden Menschen einleuchtet. Eine junge Frau bekommt mit Freuden ihr erstes und ihr zweites Kind. Wenn aber dann im dritten, vierten usw. Jahre regelmäßig weitere Kinder folgen, so wird aus der gesunden, blühenden Frau ein blasses, blutarmes, kränkliches Weib, das die ihr obliegenden Pflichten als Frau und Mutter nicht mehr ausreichend erfüllen kann. Ihr Körper wird zu früh verlaucht und nimmt Schaden, oft dauernden Schaden. Die Kinder erhalten nicht mehr die richtige Erziehung. Die Kosten der Ernährung, Bekleidung und sonstigen Lebenshaltung steigen mit dem Zuwachs der Familie rapide an und werden für den Vater oft unerschwinglich. Die Ernährung der großen Kinderschar läßt zu wünschen übrig und wird ungenügend; die Kinder werden kränklich, einige sterben, die anderen bleiben hinter ihren glücklicheren Altersgenossen, deren Geschwisterzahl klein ist, jahrelang in der Entwicklung zurück; um oft auch noch als Erwachsene körperlich und geistig minderwertig zu sein. Die mit der Zahl der Geschwister zunehmende Sterblichkeit der Kinder bedeutet großen Verlust an Gesundheit, Kraft, Arbeit und Geld; ein Verlust, der durch Beschränkung der Kinderzahl zu vermeiden ist. Auch für die Allgemeinheit, für den Staat ist es besser, wenn weniger, aber meist gesunde Kinder geboren werden. Dann haben wir arbeitsfreudige, nicht von schweren Sorgen bedrückte Männer und glückliche, gesunde Frauen, die sich mit Hingabe der Pflege und Erziehung widmen. — Wenn der ungehemmten Fortpflanzung entgegen gearbeitet und die Zahl der Geburten auf ein vernünftiges, jeweils gesundheitlich und wirtschaftlich erträgliches Maß eingeschränkt wird, wird es immer noch genug Kinder geben. Der Wunsch nach Leibeserben liegt fast in jedem Manne und in jeder Frau. Trotz Anwendung eines empfängnisverhütenden Mittels (Antikonzipiens) bekommen Ehepaare die Kinder, welche sie sich wünschen. Und nur das ist das Richtige.

Nichterfahrenen Eheleuten mit Rat zur Seite zu stehen, ist Pflicht des Arztes; nicht nur bei der Krankheit der Mutter, die neue Schwangerschaft nicht erlaubt, sondern auch in allen den Fällen, in denen eine zu rasche Folge der Geburten die wirtschaftliche Existenz gefährdet. Die Einschränkung allzu großen Kindersegers ist für Eheleute moralisches Recht und sittliche Pflicht. Die erforderliche Unterstützung seitens des Arztes soll ihnen zuteil werden. Der Arzt muß daher wissen, welches Antikonzipiens er mit gutem Gewissen empfehlen kann. Diese Erkenntnis ist in neuerer Zeit auch Allgemeingut der großen Mehrzahl der Aerzte geworden. Ein gutes Mittel bewirkt zuverlässige Abtötung sämtlicher Samentierchen (Spermatozoen), ist unschädlich und bequem zu handhaben. Dies trifft zu bei dem Tubenpräparat „Patentex“, dessen zuverlässige Wirkung und Unschädlichkeit in 22jähriger Erfahrung erwiesen ist. Diese Zeitspanne besagt mehr als jede Garantie des Fabrikanten.

Autorität auf dem Gebiete der Frauengesundheitspflege

Frau Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann, Verfasserin des weltberühmten genialen Werkes: „Die Frau als Hausärztin“, das bereits eine Auflage von 3 Millionen erlebte, empfiehlt das Mittel ihren Patientinnen, wenn es sich darum handelt, ihnen einen sicheren Schutz gegen Schwängerung zu gewähren. Insbesondere lobend hebt sie in einem Bericht an den Erfinder die Einfachheit und die angenehme Anwendung hervor usw.

Frau Dr. Bella Müller, Verfasserin des weitverbreiteten ärztlichen Nachschlagebuches „Die Familienärztin“ empfiehlt Patentex den Ratsuchenden als bestes Mittel dieser Art — nämlich Schwangerschaftsverhütungsmittel.

Dr. Friedr. Wolf, Verfasser des naturärztlichen Hausbuches „Die Natur als Arzt und Helfer“ sagt: Einen sicheren dreifachen Schutz stellt Patentex dar. Auch hier habe ich, ob schon Hunderte meiner Patientinnen dasselbe benutzen, bisher niemals von einer Fehlwirkung gehört. Wohl aber waren die Frauen wie erlöst durch die Kenntnis dieses Mutterschutzes.

Der Universitäts-Assistenzarzt Herr Dr. med. Fuchs schreibt in der Heilmittelrevue: ... Ließ das Präparat schon nach seiner chemischen Zusammensetzung auf eine gute Wirkung schließen, so ergaben auch die vom Schreiber dieser Zeilen in der Praxis angestellten Versuche ein sehr befriedigendes Resultat. Ich habe sowohl bei zwei tuberkulösen Frauen, ferner bei vier sehr durch Schwangerschaften infolge partus und abortus geschwächten Frauen, sowie bei zwei syphilitischen und bei einer Frau mit schwerem

Herzfehler „Patentex“ anwenden lassen und wurde bei sämtlichen Frauen eine Gravidität hintangehalten. Dabei muß erwähnt werden, daß bei der einen Frau alljährlich Schwangerschaft und Abortus eintrat, und daß bei der einen der tuberkulösen Frauen alljährlich Empfängnis auftrat und daß durch die Schwangerschaft und Geburt die Frauen beängstigend in ihrem Kräftezustand herunterkamen. Beide Frauen fürchteten bei der Natur ihrer Erkrankung ängstlich für sich und das werdende Kind eine Schwangerschaft und waren glücklich, daß durch die Anwendung des „Patentex“ eine Konzeption verhindert wurde. Eine junge Arbeitsfrau, die durch starke Magenblutung hochgradig anämisch wurde, befürchtete ebenfalls eine Gravidität, da sie trotz seltener Cohabitation und Ausspülung leicht geschwängert wurde. Sie hat bereits vier Kinder. Sie bat ängstlich um ein Mittel zur Verhütung der Konzeption und empfahl ich ihr bis zur Kräftigung und Erholung „Patentex“. Das Präparat erfüllte auch 6 Monate seinen Zweck und bald wurde die Frau, die dann das Präparat nicht mehr in Anwendung brachte, wieder gravid. Aus den angeführten Daten ersehen wir, daß wir in „Patentex“ ein sehr gut wirkendes, unschädliches, die Schleimhäute der Scheide nicht reizendes Präventivmittel besitzen, das von den Aerzten in notwendigen und geeigneten Fällen empfohlen werden sollte.

Der Universitätsprofessor und Frauenarzt Herr Prof. Dr. Rocks schreibt: Der Apparat erfüllt besser als irgend ein anderer den vielseitigen Zweck.

Fachzeitschrift der Ärzte: Die „Ärztliche Zentral-Zeitung“ schreibt: Ein neues antikonzeptionelles Mittel. Alle Gebote der Vernunft und der Humanität stimmen darin überein, in dem Vorbeugen einer Schwangerschaft unter gewissen Voraussetzungen weder etwas Unmoralisches noch Unsittliches zu erblicken. Der größte Teil der Aerzte steht heute auf dem Standpunkt, den Mensinga bereits vor Jahren präzisiert hat, und ist bereit, den Ehepaaren, die ihn um Rat fragen, hilfreich zur Seite zu stehen. Es gibt Fälle, in denen eine Verhütung der Schwangerschaft vom rein ärztlichen Standpunkt aus nicht nur empfehlenswert, sondern sogar geboten ist. Diese Fälle von Tuberkulose, Herzfehlern, Nervenkrankheiten sind gewiß jedem Arzt bekannt, und es ist im Interesse der Eltern und der Allgemeinheit gelegen, einen kranken Nachwuchs aus solchen Ehen auszuschalten. Verhältnismäßig groß ist auch die Zahl der Frauen, bei denen Mißbildungen des Beckens oder der Sexualorgane eine Gravidität kontraindizieren. Auch eine große Anzahl vorausgegangener Geburten läßt bei einer schwächlichen, wenn auch sonst gesunden Frau eine Verhütung weiterer Geburten angezeigt erscheinen, ganz abgesehen von der ethischen und ökonomischen Seite der so oft aufgeworfenen Frage, die man durch Herstellung verschiedener antikonzeptioneller Mittel zu lösen versuchte. Die Unsicherheit der Pessare, zu der sich noch mannigfache Beschwerden gesellen, ist jedem Arzt bekannt, ebenso die Unsicherheit der Condoms, von denen noch dazu die besten Sorten, die keine sichere Gewähr bieten, für die breiten Massen des Volkes unerschwinglich teuer sind. Die verschiedenen Versuche, durch leicht einführbare lösliche Medikamente den gewünschten Erfolg zu erzielen, scheinen bis jetzt zu keinem sicheren Resultat geführt zu haben. Um so interessanter ist es, daß einem neuen Mittel von ärztlicher Seite volles Vertrauen entgegengebracht wird. Dieses Mittel ist das Vorbeugungsmittel „Patentex“, das alle Vorzüge, die man von einem Präparat erwarten muß, in sich vereinigt, dabei hygienisch einwandfrei und vollkommen unschädlich ist. „Patentex“ ist unbedingt sicher und zuverlässig, ist in der Handhabung einfach und bequem. „Patentex“ enthält schon in seinen Bestandteilen die sichere Abtötungskraft für Spermatozoen; da die Masse „Patentex“ in halbflüssiger Form angewendet wird, wirkt dieselbe beim Gebrauch in Berührung mit den eiweißhaltigen Substanzen sofort auf das eiweißhaltige Protoplasma der Spermatozoen und bringt dasselbe zur Gerinnung, d. i. die Abtötung der Zellen. Das Mittel „Patentex“ kommt in eigenartigen Tuben in den Handel, was seine Anwendung leicht und populär machen soll. Auf die Tube wird ein beigegebenes Mutterrohr geschraubt, das Rohr bis an den Muttermund eingeführt; ein Druck auf die Tube mittels des Tubenschlüssels bringt das erforderliche Quantum an den Ort vor den Muttermund, wo das Mittel stundenlang einen sicheren Schutz vor Konzeption gewährt.

Da die geschilderte Anwendung einfach und sauber, nicht zeitraubend und nicht kompliziert ist, stößt sie nirgends auf Widerwillen und ist der Apparat infolge seiner Unfehlbarkeit berufen, Gemeingut aller Frauen zu werden. Ein wesentliches Hilfsmittel zur Popularisierung des Mittels „Patentex“ bildet sein billiger Preis, der die Einführung auch in den minderbemittelten Bevölkerungsschichten anstandslos ermöglicht.

Verlangen Sie unsere große Gutachtensammlung!

Nur einige aus tausenden gleich oder ähnlich lautenden Urteile

An ein empfängnisverhütendes Mittel sind drei Anforderungen zu stellen: 1. es muß zuverlässig wirksam sein, 2. es muß unschädlich sein, 3. es muß bequem und diskret in der Anwendung sein. Alle drei Anforderungen erfüllt das Patentex in vollkommener Weise. Ich habe Patentex seit seiner Einführung, also seit mehr als 20 Jahren, in meiner Praxis stets verordnet und bin mit den Erfolgen sehr zufrieden. Wenn richtig und regelmäßig angewendet, ist der Erfolg sicher.

V., 4. März 1929.

Dr. med. W.

Um mich von der Zuverlässigkeit Ihres Präparates Patentex zu überzeugen, habe ich dasselbe wiederholt persönlich benutzt und kann ich dasselbe jederzeit als zuverlässig empfehlen. Es ist unerläßlich, ein zuverlässiges antikonzeptionelles Mittel zu kennen und mit gutem Gewissen zu empfehlen und diesen Voraussetzungen entspricht Ihr Patentex voll und ganz.

W., 2. März 1929.

Dr. med. G.

Ich verordne das Mittel in vielen Fällen sozialer Notlage mit seither bestem Erfolg.

B., 7. März 1929. Dr. med. R. S.

Habe Ihr Patentex vor ein paar Jahren benutzt und war sehr zufrieden damit. Von einem hiesigen Drogisten wurden mir Pessarien als noch besser empfohlen, wo ich jetzt jedoch vom Gegenteil überzeugt bin, so daß ich mich wieder zu Ihrem Patentex entschloß.

S., 16. Sept. 1928.

Paul W.

Ich bin seit Jahren Abnehmer von Patentex und habe bis jetzt die beste Erfahrung gemacht. Zufolge der Reinheit und vor allem der leichten Handhabung, aber auch der bestimmten Sicherheit halber halte ich es für meine Pflicht, Patentex weiterhin meinen Verwandten und Bekannten zu empfehlen.

T., 30. Nov. 1928.

Hugo E.

Schon jahrelang mache ich für Ihr Patentex Propaganda und habe ich oftmals Dank für die gute Empfehlung erhalten. Weil ich selbst von der wirklichen Sicherheit überzeugt bin, helfe ich allen Frauen gern und empfehle Ihr Präparat auf das Wärmste.

W., 11. Jan. 1929.

Frau K. T.

. . . . da ich mit Ihrem Präparat sehr zufrieden bin. Sie haben mir damit einen großen Dienst erwiesen.

G., 5. Okt. 1928.

E. Sch.

Tausend Dank für glänzende Bewährung.

Sp., 1. Dez. 1928.

H. H.

Ferner gestatte ich mir hierdurch, Ihnen meinen Dank zu übermitteln. Ich bin über Ihr Präparat sehr erstaunt und sehr zufrieden. Im Bekanntenkreis hat selbiges überzeugend gewirkt.

Dr., 17. Dez. 1929.

H. K.

Kann nicht umhin, Ihnen mitzuteilen, daß ich Ihr Patentex seit Jahren als Schutzmittel kenne. Hatte schon andere, aber wegen Versagens alle aufgegeben, nicht so einwandfrei wie Patentex sind. Patentex reizt nicht, was ich von anderen Prophylaxen (nennen verschiedene Konkurrenzzeugnisse) jedoch nicht sagen. Mit einem Wort: es ist mein „non plus ultra“. Kann aus Ueberzeugung (also mit gutem Gewissen) Patentex jedem empfehlen.

St., 25. Nov. 1928.

Die Not ist groß und schwer die Leiden in den einkommensarmen Familien, besonders in den kleinen Städten und auf dem Lande. Da ich Patentex nun schon vielen empfohlen habe, habe ich überall dankbare Anerkennung gefunden und ich werde viele Anhänger dafür werben.

Br., 2. Febr. 1929.

Ernst

Ich muß Ihnen nochmals danken für Ihr wunderbares Patentex. Seit dem Tage, wo wir Patentex verwendet haben und nun volles Vertrauen gefaßt haben, durchleben wir viel verständlichere Ehe als vor dem Benutzen Ihres Patentex.

da es doch so nervenberuhigend bezug auf Geburtenregelung wirkt ist selbstverständlich, daß wir Ihr Präparat überall empfehlen, da es gesagt, das Präparat Patentex soziales und hygienisch großes gutes Werk ist.

Pl., 14. Nov. 1928.

Walter S.

Da ich schon jahrelang im Gebrauch von Ihrem Patentex bin und dies nicht mehr sein kann. War früher sehr behaftet von über mich seit Gebrauch des Patentex mehr klagen kann. Habe Ihr Patentex überall empfohlen und werde es in Zukunft wieder tun.

N., 20. Jan. 1929.

Fr.

Unterzeichneter, welcher seit längerer Zeit Ihr Patentex in ehelichen Beziehungen mit seiner leicht empfänglichen Gattin anwendet, gestattet hierdurch seine vollste Zufriedenheit auszusprechen. Da er von weitem Zuwachs in der Familie durch Patentex geschützt und von erhöhten, für schwer erschwierlichen Haushaltssorgen bewahrt wird, sieht er sich verpflichtet, Ihr Empfängnisverhütungsmittel Patentex allen seinen

Freunden und Bekannten zu empfehlen.

Ch., 19. Nov. 1928.

Max

Es hat sich bei uns schon 4 Jahre glänzend bewährt. werde Patentex auch fernerhin empfehlen. Ich bin Ihnen dankbar dafür.

Friedrich

Ich drücke Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank über Patentex aus. Ich bin sehr damit zufrieden und möchte es nicht wieder entbehren. Habe es bereits an einige Freunde weiter empfohlen.

Fl., 1. Jan. 1929.

Fritz

. . . . da ich mit Ihrem Präparat sehr zufrieden bin und dasselbe als sehr zuverlässig weiter empfehlen kann.

R. i. V., 12. Nov. 1928.

Emil

Ich bin mit Ihrem Präparat außerordentlich zufrieden, falls alle diejenigen, denen ich dasselbe empfohlen habe, die es auch verwendet haben.

B., 1. Nov. 1928.

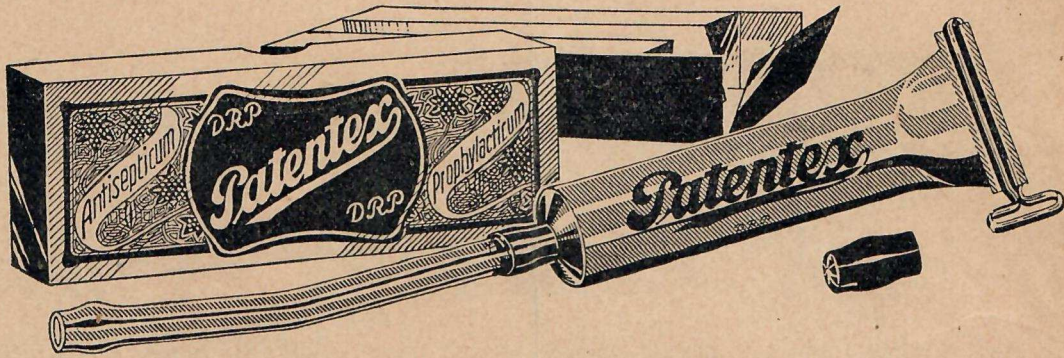
Karl

Nachdruck, auch auszugsweise, wird strafrechtlich verfolgt.

Verlangen Sie unsere große Gutachtenssammlung!

PATENTEX D.R.P.

das neuzeitliche Hilfsmittel bei gesundheitlichen Spülungen.



Die moderne Frau verwendet als Hilfsmittel bei ihren gesundheitlichen Spülungen

Patentex.

Genau so, wie die moderne Frau darauf bedacht ist, ihr Gesicht, ihre Hände, ihr Kopfhair durch zweckentsprechende ge gesunde und jugendlich zu erhalten, genau so geht sie immer mehr dazu über, die inneren Frauen-Organen durch wissenschaftlich erprobte Methoden gesund zu erhalten.

Als besonders wertvolles Hilfsmittel bei diesem Bestreben hat sich Patentex allgemeine Anerkennung erworben. Es wirkt, wöchentlich 2-3 mal angewandt, als zuverlässiges Desinficiens und Mittel zur Verhütung des unangenehmen Geruchs. Es beugt unangenehmen Frauenleiden, Ausflüssen und dergl. wirksam vor.

Für die Zwecke der Gesundheitspflege, der Verhütung von Erkrankungen, der Vorbeugung von unangenehmem Geruchfluss usw. wendet man Patentex wie folgt an:

Man setzt den Apparat nach der Abbildung zusammen und prüft, ob Masse aus dem Rohr austritt. Dann führt man das Glasrohr vollständig in die Scheide ein und dreht den Schlüssel ein viertel bis ein halb mal herum. Die eingespritzte Masse läßt man im Inneren ihre wohltuende, gesundheitliche und desinfizierende Wirkung tun. Nach einigen Minuten führt man dann die gewohnte Spülung oder Auswaschung mit lauwarmem Wasser aus. Zweckmäßig wird die Anwendung des Abends eingeführt, während die Spülung oder Auswaschung am nächsten Morgen erfolgt. Während der Menstruation unterlasse man den Gebrauch von Patentex.

1 Tube genügt für etwa 40 maligen Gebrauch.

Patentex darf nicht der Kälte bzw. dem Gefrieren ausgesetzt werden